

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.12.2018



Beginn: 17.00 Uhr, Rathaus Spandau, Raum 128 b

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Herr Frank Bewig	– Bezirksstadtrat Bauen, Planen und Gesundheit
Frau Tina Kamischke	– Geschäftsstelle FahrRat, Büro des Bezirksstadtrats
Herr Andreas Hübner	– Tiefbauamt, Straßenunterhaltung und –aufsicht
Herr Markus Kronmaier	– Tiefbauamt, Straßenentwurf, -planung und –neubau
Herr Ronald Kretschmann	– Straßenverkehrsbehörde
Herr Christoph Grabka	– ADFC Berlin
Herr Jochen Schmidt	- ADFC Berlin
Herr Martin Brömme	– ADFC Berlin
Herr Carsten Müräu	– ADFC Berlin
Frau Isabel Heins –	– BVG Fahrradbeauftragte
Frau Gabriele Kruschinski	– Polizei Dir. 2 Stabssachbereich Verkehr
Frau Christiane Evers	– CDU Fraktion Spandau
Herr Pascal Gerlach	– CDU Fraktion Spandau
Herr Jochen Liedtke	– SPD Fraktion Spandau
Frau Elmas Wieczorek	– Bündnis '90/Die Grünen Spandau

Entschuldigt:

Herr Michael Spiza	– Amtsleiter des Straßen- und Grünflächenamtes
Herr Manfred Wollert	– Grünflächenamt Spandau

Gäste:

Herr Nobert Körner	– Bürger
Herr Heinrich Voßebürger	– ISI

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.12.2018

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Herr Bewig begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Er fragt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ob etwas dagegen sprechen würde, wenn die Sitzungsinhalte digital aufgenommen werden. Die Aufnahme dient einzig und allein für die Protokollfertigung und wird anschließend gleich wieder gelöscht. Es gibt keine Einwände.

Die Tagesordnung liegt vor. Folgende Änderungen werden beschlossen:

- **TOP 3 – Aktuelles vom Spreeradweg** wird auf die Sitzung am 14.3.2019 verschoben. In dieser Sitzung wird die infra Velo GmbH die Ergebnisse vorstellen.
- Herr Körner hat am 18.12.2018 zwölf weitere Themenpunkte angesprochen. Es wird auf die Anmeldefrist für Themenwünsche hingewiesen. Zwei Themen werden als zusätzliche Tagesordnungspunkte aufgenommen:

Unter **TOP 2: Geplante Maßnahmen nach tödlichen Unfällen (Nauener Str., Brunsbütteler Damm)**

Unter **TOP 6: Zeichnungen und Bewertung der Radwege im**
Link: <https://fixmyberlin.de/planungen>

TOP 2: Bericht des Bezirksamtes, Protokoll vom 19.09.2018

Herr Bewig informiert, über folgende Punkte:

- Unfall Nauener Str.
 - Begehung fand im Juni 2018 statt (durch Bezirksamt, Polizei, Verkehrslenkung Berlin (VLB), Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz)
 - Nach der Begehung gab es keine Rückmeldung der VLB an das Bezirksamt Spandau, welche Maßnahmen umgesetzt werden.
 - Folgende Informationen konnten aus der Presse entnommen werden:
 1. Kreuzung Brunsbütteler Damm/Nauener Str. wird umgebaut
 2. Kosten ca. 44.000 €
 3. Heranziehen der Haltlinie für Radfahrer soweit wie möglich an die Markierung der Fußgängerfurt
 4. Absetzen der Haltlinie für den Autofahrer
 5. Ampelversetzung links vom Radweg wird geprüft
 6. Anpassen der Ampel-Zwischenzeiten (langfristige Maßnahme der VLB)
 7. Erneuerung der Rotunterlegung der Furten
 8. Machbarkeit eines Schutzblinkers wird geprüft

Das Tiefbauamt (Herr Hübner) lehnt die, in der Presse zur Sprache gebrachte, Entfernung der Gitter nicht zuletzt wegen der Absturzgefahr ab. Weiter informiert Herr Hübner, dass an dem Schutzgitter nichts geändert werden soll, da es nicht sichtbehindernd ist und weist daraufhin, dass der Bezirk nur eine beratende Funktion hat.

Die Hauptverantwortung liegt bei der VLB, die letztendlich auch zuständig für die Anordnung ist. Herr Bewig sagt zu, dass das Bezirksamt bei der VLB nachhakt und im FahrRat berichtet.

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.12.2018

➤ Bündnis für den Radverkehr

Vor gut einem Jahr kam Herr Staatssekretär Kirchner nach Berlin und hat angekündigt, dass solch ein Bündnis kommen soll. Herr Bewig informiert, dass Verkehrssenatorin Regine Günther alle Beteiligten, die mit einer Flächenkonkurrenz zu tun haben (u. a. Bezirksstadträte, Wasserbetriebe, BVG, BSR) eingeladen. Es gibt ein Büro für das Bündnis, welches das Thema begleitet. Es wurde eine Struktur eingeblendet. Diese Struktur wird dem FahrRat-Protokoll vom 19.12.2018 beigelegt. Es ist jedoch keinem in der Runde klar geworden, was das Bündnis bedeutet soll. In der Vorstellung des Bündnisses fehlten der konkrete Inhalt und die Arbeitsgrundlage komplett. Es gab keine Antworten seitens der Senatsverwaltung. Es wird einen weiteren Termin im neuen Jahr geben, wo man die Strukturen klarer definieren möchte. Herr Bewig wird weiter im FahrRat informieren.

➤ Neues zum Thema „Pilotprojekt Lastenräder flotte-kommunal!“

Herr Bewig informiert, dass seit November 2018 in Spandau und Lichtenberg kostenlos Lastenfahrräder ausgeliehen werden können. In beiden Bezirken gibt es jeweils zehn Verleihstationen in öffentlichen Einrichtungen. Eine Übersicht über die Spandauer Verleihstationen liegt jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer vor. Die Räder müssen über eine Online-Plattform (www.flotte-berlin.de) reserviert werden und können dann für ein bis drei Tage ausgeliehen werden. Pro Station gibt es ein Fahrrad. Nach Anmeldung bekommt man ein Passwort und muss seinen Ausweis vorlegen.

Herr Bewig bittet alle kräftig Werbung für die Lastenfahrräder zu machen, da es am Schluss auch eine Auswertung geben wird.

Frau Kruschinski erkundigt sich wieviel man mit dem Lastenfahrzeug transportieren kann. Herr Grabka teilte mit, dass man durchaus einen größeren Einkauf damit abwickeln kann.

Herr Voßbürger weist daraufhin, dass nicht alle Bürgerinnen und Bürger (speziell die ältere Generation) einen Internetzugang besitzen. Er regt an, dass die Anmeldung auch telefonisch oder persönlich erfolgen kann.

Herr Grabka weist daraufhin, dass es niederschwelliges und leicht händelbares Angebot sein soll. Diese Personen kennen sicher Menschen mit einem Handy/Internetzugang, die behilflich sind.

Herr Bewig gibt die Anregung, dass hier sicher auch die Stadtteilzentren eine Unterstützung anbieten können.

Herr Bewig erkundigt sich nach Änderungswünschen zum Protokoll der letzten Sitzung (19.9.2018). Herr Grabka bittet um folgende Änderungen:

TOP 4: Er bittet um Korrektur der Schreibweise der Bamihlstraße.

TOP 4: vorletzter Absatz:

Von der Hakenfelder Str. führt ein kombinierter Rad-/Fußweg in die Mertensstr., der jedoch nach ein paar Metern in einer Baustelle versickert. Auf der Straße kann man dann auch nicht weiterfahren (Einbahnstr. entgegengesetzte Richtung). Warum werden Radfahrer in solch eine Sackgasse geschickt?

Auf der Kreuzung Mertenstr./Golzstr. befindet sich auf allen vier Seiten ein Fußgängerüberweg, die Markierung auf der Fahrbahn ist jedoch kaum noch sichtbar.

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.12.2018

Weitere Änderungswünsche gibt es nicht.

Das korrigierte Protokoll vom 19.09.2018 wird noch einmal an alle versendet.

Herr Körner hat noch eine Nachfrage zum TOP 5 im Protokoll vom 19.9.2018:

Wer klappt die Sperr-Pfosten um und wer ist zuständig diese wieder aufzustellen? Er sieht hier eine Gefahr, da man diese schlecht sieht. Seiner Meinung nach, wäre ein rausnehmbarer Pfosten eine Alternative.

Herr Hübner teilt mit, dass die Leute die Pfosten einfach missachten und sie anschließend nicht wieder aufstellen (rechtswidriges Verhalten der Bürgerschaft).

Es sind keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bezirksamtes. Er sieht bei beiden Fällen eine Stolpergefahr, ob nun durch rausnehmbaren oder abklappbaren Pfosten. Die Zuständigkeit liegt hier nicht beim Bezirk. Jede/r Bürger/in kann diese Pfosten ohne weiteres wieder aufstellen. Bei den rausnehmbaren Pfosten besteht desweiteren die Gefahr, dass sie entwendet und/oder auch nicht wieder aufgestellt werden. Zudem kann eine Meldung über den Schlaglochmelder gemacht werden und dann stellt das Bezirksamt sie wieder auf.

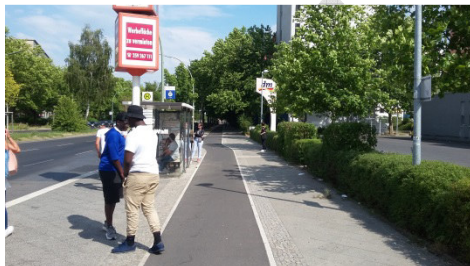
TOP 3: Aktuelles vom Spreeradweg

Vertagt auf die Sitzung vom 14.3.2019.

TOP 4: Geänderte Sachlage - Bushaltestelle

Herr Grabka nimmt Bezug auf die Bushaltestellen-Situation Siegener Straße aus der Sitzung vom 20.6.2018 und zeigt folgendes Bildmaterial.

Bild 1



Bildquelle: Herr Grabka

Bild 2



Bildquelle: Herr Grabka

Er hat die Information von Herrn Brandes (Verfasser der Richtlinie), dass die Richtlinie nicht rechtlich gebunden ist. Er wünscht sich die alten Gitter wenigstens hinter der Haltstelle. Er regt an, dass das Gitter wieder eingeführt wird oder der Radweg (wie in dem 2. Bild) versetzt wird.

Frau Heins ist Fahrradbeauftragte der BVG. Sie vertritt die BVG in allen FahrRäten und beschäftigt sich seit 2004 mit dem Radverkehr aus Sicht des ÖPNV. Sie informiert, dass es sich um eine Musterhaltestelle handelt, die barrierefrei gestaltet und mit den Mobilitätsverbänden abgestimmt wurde. Die Gitter sind abgeschafft worden, damit der Ein- und Ausstieg für die mobilitätseingeschränkten Personen erleichtert wird. Sie haben immer vor dem Radfahrer Vorrang. Lt. § 20 StVO muss der Radfahrer ggf. auch absteigen. Zudem wird die Werbung von der Fa. WALL finanziert. WALL möchte die Werbung auch an der Bushaltestelle belassen. Ein Gitter würde genau durch den Blindenleitweg durchqueren.

Herr Grabka sieht keine Beeinträchtigung von Blinden, da der Markierungsstreifen mehr als 2 m von der Haltstelle entfernt ist und damit ein Gitter von z.B. 1,5 m Länge für sie keine Behinderung darstellen würde.

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.12.2018

Frau Heins: Mobilitätseingeschränkte Menschen sollen aber nicht eingesperrt werden. Der Radfahrer ist hier in der Pflicht aufzupassen.

Herr Voßebürger spricht sich gegen bauliche Maßnahmen (Gitter) aus, da er Rücksichtslosigkeit nicht unterstützt. Es ist ein gutes Beispiel für das Bündnis für Radverkehr.

Herr Körner: Wenn es keine Sichtbeziehung gibt, kann man keine Rücksicht nehmen. Das Gitter würde eine gewisse Sicherheit für alle bringen. Wie schnell darf man als Radfahrer fahren? Bei Unachtsamkeit von Kindern hat der Radfahrer keine Chance auszuweichen.

Herr Bewig: Wir haben das Thema mehrmals besprochen. Alle sind sich einig, dass es ein Für und Wider für ein Gitter. Es gab eine vorherige Prüfung und es ist eine Empfehlung.

Herr Liedtke bittet die Diskussion abzuschließen, da alle Vor- und Nachteile besprochen wurden. Er würde es begrüßen, die Situation nicht ausschließlich aus Radfahrersicht zu sehen. Wir wollen eine barrierefreie Stadt sowie Integration betreiben und da wären Gitter kontraproduktiv. Er würde sich freuen, wenn der FahrRat sich dieser Empfehlung anschließen würde.

Herr Kronmaier verweist auf die AVG Radwege, die auch weitere 2 Jahre noch Gültigkeit hat. Es ist der Regelplan und die Meinung des Bezirksamtes ändert sich hierzu nicht.

Herr Bewig fragt bei Herrn Grabka nach, ob Herr Brandes das Gitter explizit empfiehlt.

Herr Grabka: Aus der Sicht von Herrn Brandes spricht nichts dagegen. Auch ein Rollstuhlfahrer hat keine gute Sicht. Ein Gitter würde auch ihn schützen.

Herr Bewig schließt die Diskussion. Er hatte auch den Eindruck, dass die Mehrheit des FahrRat's die Empfehlung mitgeht. Er bittet die Situation zu akzeptieren.

TOP 5: Rad-/ Fußweg Askaniering Höhe Lidl

Herr Grabka schildert anhand folgender Bilder die Situation:



Parallel zum Askaniering, ab Flankenschanze, befinden sich ein Fußweg und ein Radweg. Kurz vor Lidl endet der Fußweg. Handelt es sich bei dem Weg im weiteren Verlauf um einen Radweg? Wann wird dieser Weg saniert?

Herr Kronmaier merkt an, dass der Weg für beide nutzbar ist (Fußgänger und Radfahrer). Es ist kein benutzungspflichtiger Radweg. Es gibt keine Beschilderung. Die Trafo-Station wird von Stromnetz Berlin betrieben und kann nicht verschoben werden. Es wurde mit Herrn Jannermann

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.12.2018

gesprächen und er würde den Bereich von der Flankenschanze bis hin zur Galenstraße als Radwegekonzept sehen und diesen in der nächsten Steuerungsrunde thematisieren. Herr Kronmaier wird im FahrRat über die Ergebnisse berichten.

Frau Evers bestätigt den schlechten Zustand des Radweges. Sie fährt deshalb einfach auf der Straße. Sie empfindet dies als die sicherste Variante.

Herr Grabka fragt, ob sich der Bereich in Bezirkseigentum befindet. Herr Kronmaier bejaht dies.

Herr Bewig hält fest, dass es hier einen Fahrplan gibt und wir gespannt auf die Ergebnisse sind.

TOP 6: Zeichnungen und Bewertung der Radwege im Link: <https://fixmyberlin.de/planungen>

Herr Körner bemängelt die Bewertung der vorhandenen Radwege unter dem Happy-Bike-Index und fragt nach, wer die Bewertung vornimmt.

Frau Kamischke hat direkt bei fixmyberlin nachgefragt. Die Bewertung unter dem Happy-Bike-Index basieren auf offiziellen Daten der Senatsverwaltung. Falls Fehler entdeckt werden, kann jeder eine E-Mail an feedback@fixmyberlin.de <<mailto:feedback@fixmyberlin.de>> senden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von myfixberlin nehmen diese auf und geben diese sortiert an die Senatsverwaltung weiter. Der Index ist noch in einem vorläufigen Stadium, da z.B. Daten zum Zustand oder zur Breite der Radwege noch nicht vorliegen. Genauere Erläuterungen dazu, wie der Index berechnet wird, findet man unter folgendem Link: <https://fixmyberlin.de/fag> <<https://fixmyberlin.de/fag>>. Es werden auch zukünftig Radwege in den Grünanlagen eingestellt. Die Radwege, die sich aktuell bereits im Bau befinden, werden nicht mehr eingestellt. Zeichnungen und Planungen können generell im Bezirksamt eingesehen werden.

Herr Kronmaier macht darauf aufmerksam, dass es nicht vorgesehen ist, Zeichnungen in myfixberlin einzustellen.

Herr Grabka bittet um Einstellung von Zeichnungen und Planungsunterlagen als pdf-Dokument, damit man sich innerhalb der Stadtteilgruppe auch besser vorbereiten und sich ggf. auch frühzeitig im Planungsprozess beteiligen kann.

Herr Bewig sagt zu, dass man sich ein Verfahren überlegt.

Herr Voßebürger wünscht sich einen abgestimmten Querschnitt, der die Belange der Radfahrer und Fußgänger berücksichtigt. Zudem bittet er um eine Darstellung der baulichen Zustände vor und nach der Planung eines Radweges. Ein Beispiel wäre der Werner-von-Siemens-Park, wo die Bürgerinnen und Bürger der Meinung sind, dass Gelder zum Fenster rausgeschmissen werden.

Herr Bewig merkt an, dass 80-90% der Bauprojekte durchdachte Dinge sind. Sicher denken die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Planung nicht NUR an Radfahrer/innen, denn alle Verkehrsteilnehmer/innen müssen berücksichtigt werden. Es gibt keine konfliktfreie Planung. Viele Beteiligte sehen nur ihre Interessen und schimpfen auf die „unfähige Verwaltung“ und dass es keine fachliche Planung gibt. Diese Meinung weist er entschieden zurück. Gerne können wir über einzelne Projekte im FahrRat sprechen. Er bietet an, den Werner-von-Siemens-Park (Kosten/Planung/Bürgeranliegen) als Tagespunkt auf einer der nächsten FahrRat-Sitzungen zu nehmen.

Herr Mürau fragt nach, wie im Bezirk mit Bürgerbeteiligungsprozesse und Transparenz umgegangen wird.

Herr Bewig teilt mit, dass der Bezirk Spandau diverse Bürgerbeteiligungsprozesse bereits durchführt. Er ist der Meinung, dass es keine andere Abteilung im Rathaus gibt, die so viele

Protokoll der FahrRat-Sitzung vom 19.12.2018

Beteiligungsprozesse durchführt. Transparenz ist wichtig, aber bindet auch Kapazitäten. Man muss aber auch ehrlicherweise sagen, dass in den Bezirken ein massiver Stellenabbau in der Vergangenheit stattgefunden hat. Jetzt kommt die Senatsverwaltung und stellt Gelder bereit, aber uns fehlt weiteres Fachpersonal. Es reicht nicht aus, einen Moderator einzusetzen. Es bedarf Fachleuten, wie Planer.

Aktuell plant Frau Senatorin Lompscher eine Leitlinie für die Bürgerbeteiligungsprozesse im Bereich der Stadtentwicklung, wo die Bezirke wegen jeder kleinen Sache (z. B. Befragung zu einem einzelnen, geplanten Radweg) die Bürger abstimmen lassen. Er ist der Meinung, dass erst Personal eingestellt werden muss und dann kann eine intensivere Bürgerbeteiligung angegangen werden.

Herr Mürau fragt nach den bezirklichen Erfahrungen.

Herr Bewig teilt mit, dass die Vorhaben extrem kommuniziert werden (Bürgerveranstaltungen, Infos auf Stadteifesten, über die Presse, über das Internet...). Zu den jeweiligen Bürgerveranstaltungen, wo die Bürgerbeteiligung eingefordert wird, kommen in der Regel sehr wenig Bürgerinnen und Bürger. Wenn der Prozess jedoch abgeschlossen ist, dann ist das „Geschrei“ groß. Er kann nur jeden auffordern, die Bürgerbeteiligungsprozesse auch zu nutzen.

TOP 7: Verschiedenes und Termine 2019

Herr Bewig teilte die Termine für 2019 mit:

- 14. März 2019
- 19. Juni 2019
- 18. September 2019
- 11. Dezember 2019

jeweils um 17 Uhr.

Er kündigt an, dass die infra Velo GmbH zu der März-Sitzung eingeladen wird um die Ergebnisse des Spreeradweges zu präsentieren.

Herr Körner kündigt an, dass er seine Themenvorschläge noch einmal durchgeht. Er gibt Bescheid, welche Themen favorisiert werden und als Tagespunkte aufgenommen werden sollen.

Herr Voßebürger bittet um eine Übersicht (über eine Planungsskizze) der Maßnahmen der Investitionsplanung für das nächste Jahr.

Herr Bewig verweist auf die vergangene Juni-Sitzung. Herr Hübner merkt an, dass Details in der Fachabteilung (bei Herrn Achtel) eingesehen werden können.

Herr Grabka schlägt vor, dass nächstes Jahr (Samstag oder mal einen Nachmittag) gemeinsam mit der infra Velo GmbH der Spreeradweg abfahren wird („FahrRat on tour“). Herr Bewig nimmt den Punkt gerne auf. Es wird nach einem gemeinsamen Termin geschaut.

Ende der Sitzung: 19.00 Uhr.

Berlin, den 19.12.2018

F. Bewig
Vorsitzender des FahrRats
Bezirksstadtrat f. Bauen, Planen und Gesundheit

T. Kamischke
Protokollführerin